

Medium: Amazon.de

---

Ausgabe: 23.09.2009

---

Anzeigenäquivalenz: Kundenrezension

---

★★★★☆ , 23. September 2009

Von [tacticurus](#) (Graz) - [Alle meine Rezensionen ansehen](#)

Peter Orontes schickt seine Leser in seinem Debütroman in die Obersteiermark. Wer schon einmal in der Gegend war, wird wissen, dass es sich dabei eher um einen Landstrich handelt, in dem sich Fuchs und Henne gute Nacht sagen. Aber Peter Orontes schafft es dort einen spannenden und unterhaltsamen historischen Roman anzusiedeln.

Rund um das Stift Admont kommt es immer wieder zu Übergriffen von Wegelagerern. Nachdem die guten Freunde von Wolf von der Klause dabei in ihrem Heim überfallen und ermordet werden, beginnt sich dieser den Übeltätern auf die Fersen zu heften. Dabei bietet der Roman eine gute Mischung aus Ermittlungen, sowie Abenteuerromananteilen. Konstant wird die Spannung gehalten und vor allem in der Auflösung überraschte mich das Buch gewaltig, da Orontes nicht den Fehler macht ein vorhersehbares Ende zu schreiben, obwohl man an manchen Stellen zu wissen glaubt, dass es nur so weitergehen könne, aber Orontes überrascht, bringt kluge Wendungen ein, erhält die Spannung und präsentiert dabei eine logisch nachvollziehbare Aufklärung ohne dabei offene Fragen zu vergessen.

Der historische Anteil dieses Krimis bezieht sich vor allem auf die Alltagsgeschichte. Anfangs war ich ein wenig enttäuscht, dass von größeren politischen Entwicklung im Buch kaum die Rede ist. Nachdem ich allerdings in der Geschichte der Steiermark nachgeschlagen habe, scheint für diese Zeit auch keine nennenswerte Entwicklung vorhanden zu sein. Nähere Betrachtung verdienen sich auch die beiden Hauptfiguren: Wolf von der Klause und Katharina von Klingfurth, die zuerst vom Opfer der Bande zur Co-Ermittlerin mutiert. Beide Figuren verfügen über eine Weltanschauung, die vom Großteil ihrer Zeitgenossen abweicht. In Bezug auf Glaubensfreiheit, Gleichheit von Mann und Frau wirkt sich dies Besonders aus. Auch wenn es für mich keinen besonderen Reiz darstellt, wenn derartig geprägte Figuren in historischen Romanen federführend agieren, so hat Orontes sie doch mit einer dies begründenden Vita versehen und thematisiert diese Unterschiede auch, so dass sie dem Roman nicht wesentlich schaden.

Sprachlich leidet der Roman an einigen Schwachstellen. Er liest sich zwar äußerst flüssig, aber manche Elemente verhindern einen Hochgenuss. So wirken manche Dialoge zu gewollt, gelegentlich wirken Einflechtungen von Informationen etwas zu plakativ, die Reaktionen der Figuren bleiben oft eindimensional (so hüpfert Wolf im Roman mehrmals auf, wenn er eine wichtige Information erhält).

Alles in allem aber ein historischer Roman der mich gut unterhalten hat und dessen Fortsetzung ich sicher auch lesen werde.